

Hüttenchronik

Karl-Ludwig-Haus



Bis zum Jahre 1784 galt eine Aufschließung des Rax- und Schneeberggebietes als unmöglich. In der Biedermeierzeit war der Weg vom Preiner Gscheid über die Siebenbrunnenwiese und der Schlangenweg als „gefährlich“ verschrien. Vorerst war es ausschließlich dem Kaiser und seinem Gefolge bei ihren Jagdgesellschaften vorbehalten, die Gebiete der Wiener Hausberge zu durchstreifen, sowie den Holzfällern und Bauern bei ihrer beschwerlichen und gefährlichen Arbeit.

1874

Erzherzog **Carl Ludwig von Habsburg-Lothringen** (geb. 30. Juli 1833, gest. 19. Mai 1896) und der zweitjüngste Bruder von Kaiser Franz Joseph I. errichtet nach Plänen von Architekt Heinrich von Ferstel in Reichenau an der Rax die Villa Wartholz. Von hier aus unternahm Durchlaucht Bergtouren auf die Raxalpe, als er von einem Unwetter überrascht sein adeliges Haupt in einer unwirtlichen Almhütte zur Ruhe betten musste. Eingedenk dieses Erlebnisses fasste der Erzherzog den Entschluss, auf der Raxalpe ein Schutzhaus errichten zu lassen. Das ÖTK-Mitglied Ing. Ludwig Etterich fertigt zwei Pläne für Häuser verschiedener Größe samt Aufstellung ungefährender Kosten an. Der Erzherzog entscheidet sich, vorläufig nicht zu bauen. Der ÖTK war es allerdings seinem guten Ruf schuldig, nach dem Zirbitzkogel-Schutzhaus (1870) und dem Damböck-Haus auf dem Schneeberg (1873), auch auf der Raxalpe ein ordentliches Schutzhaus errichten zu lassen.

1876

Die Generalversammlung vom 21. April 1876 beschließt auf der Raxalpe ein ca. 13 m langes und 10 m breites Schutzhaus, dessen Erdgeschoss aus Mauerwerk und dessen Stockwerk aus Holz herzustellen sei, zu errichten. Mit Erlass vom 3. Juli 1876 nahm Erzherzog Carl Ludwig das Protektorat über den Bau an. Der Baumeister Andreas Just aus Payerbach wird mit dem Bau beauftragt. Im Zuge der Arbeiten am Fundament wird der Schlangenweg verlegt und verbreitert. Am 10. September 1876 wird der **Grundstein zum ersten großen Schutzhaus auf der Rax** gelegt. Damit war auch die Eröffnung des vom ÖTK erbauten „Gamsecksteiges“ verbunden. Unter den Klängen der Volkshymne wird Erzherzog Carl Ludwig vom damaligen Klubpräsidenten Dr. Leopold Schiestl ehrfurchtsvoll empfangen.

1877

Ein Jahr später, am **17. September 1877**, sind bei der **Eröffnung des Karl-Ludwig-Hauses** rund 600 Teilnehmer gegen. Für den Bau wurden 15.000 Gulden aufgewendet. Ein Betrag, der nie zuvor für eine andere Hochgebirgshütte notwendig war. Seine Majestät Kaiser Franz-Joseph spendete 100 Gulden. Die alpine Gesellschaft „Die 9 lustigen Bergkraxler“ gaben 125 Gulden zum Bau. Der ÖTK lässt mit Bewilligung des Finanzministeriums dreihundert silberne Gedenkmedaillen ganz in der Art der früheren Vereinstaler prägen.

1886

Ab Sommer 1886 war zwischen Prein und dem Karl Ludwig-Haus ein **Postverkehr** (Botengang) eingerichtet und mit Wirkung vom 5. Juli 1887 wurde der **Telefonverkehr** eröffnet.

1903

Die Besucherzahl war auf rd. 10.000 pro Jahr angestiegen. Der erste Zubau erfolgt. Am 14. Juni 1903 konnte das erweiterte Karl-Ludwig-Haus bei seiner **25-Jahr-Feier** eröffnet werden. Hofbaumeister Architekt Franz Kupka übergibt den neuen Bau, welcher 53.000 Kronen kostete, an ÖTK-Präsident Dr. Rudolf Spannagel.

1910

In den Jahren 1908-1910 folgen weitere Zu- und Umbauten. Seit Februar 1910 ist der Österreichische Touristenklub **Grundeigentümer**, auf dem das Schutzhaus steht. Es wurde mit Genehmigung des Ackerbau- und Finanzministeriums dem Eigentümer k. k. Ürar abgekauft.

1928

Im Rahmen des **50-jährigen Jubiläums** des Hauses erfolgt ein weiterer Zubau. Die Hüttenwirte K. Sauschek und K. Swoboda sind die Initiatoren zum Bau der **Materialeilbahn** vom Preiner Gscheid zum Karl-Ludwig-Haus.

1936

Unweit von der Hütte steht das am 20. September 1936 von Kardinal Erzbischof Dr. Theodor Innitzer geweihte **Rax-kirchlein** zum Gedenken an alle im Krieg gefallenen Bergsteiger. Das Kirchlein wurde von Baumeister Hermann Kubacek nach den Plänen des Architekten Edmund Zacher (beide bekannte Bergsteiger) erbaut. Heute wird es vielfach als Hochzeitskirche genutzt.

1947

Die Jahre des Zweiten Weltkriegs und die Zeit des Umbruchs im Jahre 1945 überdauerte das Karl-Ludwig-Haus nur dank des persönlichen Einsatzes der Pächterin Maria Swoboda, unterstützt von ihrem Bruder Adolf Steininger. Durch Jahre hindurch hatte sie das Haus nicht verlassen und vor Plünderung und Zerstörung bewahrt. Am 27. September 1947 wurde das **70-Jahr-Jubiläum** des Schutzhauses gefeiert.

1982

Im Jahr 1982 kam es zu einem **Neubau der Materialeilbahn**. Die ursprüngliche Anlage stammt aus dem Jahre 1930. Acht Jahre später wurde die Bergstation der Seilbahn neu errichtet und erhielt einen Verbindungsbau mit dem Schutzhaus.

2011

134 Jahre lang bot das Karl-Ludwig-Haus Bergfreunden nicht nur Schutz, sondern auch schöne Sonnen-Stunden. Nun bleibt kein Stein auf dem anderen. Mit Unterstützung der Stadt Wien, des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ) und der Akademisch sozialen Arbeitsgemeinschaft (ASAG) erfolgt die **Komplettsanierung des Karl-Ludwig-Hauses**. Auch das Nebengebäude mit Winterraum wird neu adaptiert. Am 25. Juni 2011 wird das neue Schutzhaus feierlich eröffnet. Diesmal ohne Kaiser – aber bei Kaiser-Wetter.

„Wohl werden Viele den Kopf schütteln und nicht begreifen können, wie man sein Geld ausgeben mag auf einen gewiss sich nie rentierenden Bau! Hier zeigt sich nun deutlich der Vorteil der Association, die Nützlichkeit der Vereine. Denn was der Einzelne nie wagt, der Verein unternimmt es!“ (Josef Rabl)